

Natalie Hübner
Willhartsberg 18
D- 94121 Salzweg



MIZPP00SAIYF

MINISTERSTVO
ŽIVOTNÍHO PROSTŘEDÍ
P

Došlo dne/
čas přijeti:

- 6 -06- 2012

Počet listů:
Příloh:

3

Číslo jednací:

462 63 /12

/ENV/

Ministerstvo Životního Prostředí
Vršovická 65
100 10 Praha 10 - Vršovice
- TSCHÉCHIEN -

per fax - 00420 267 310 308

31.05.2012

**Einwendungen im Rahmen zur grenzüberschreitenden UVP zur Errichtung zweier neuer Atomkraftwerke am Standort Temelin,
„NEUE KERNKRAFTANLAGE AM STANDORT TEMELÍN EINSCHLIESSLICH ABLEITUNG DER GENERATORLEISTUNG IN DAS UMSPANNWERK MIT SCHALTANLAGE KOČÍN“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich protestiere gegen das Verfahren, denn:

Es läuft nicht nach dem EU-Recht, da eine entsprechende Änderung in Tschechien erst in Kraft trat, als das Genehmigungsverfahren zu Temelin schon lief. So kann man zwar Einwände gegen das Projekt vorbringen, aber – weil es nicht nach EU-recht durchgeführt wird – nicht dagegen klagen. Was sollen also Einwände für einen Sinn haben, wenn sie von den Tschechischen Behörden schlicht ignoriert werden können, ohne dass man hiergegen Rechtsmittel einlegen kann?

**Risiko für das Leben und Gesundheit von mir und meinen Angehörigen.
Haftung für Schäden.**

Eine energiepolitische Notwendigkeit einer Erweiterung der Atomkraftwerke Temelin besteht meines Erachtens nicht. Die Energieversorgung der Tschechischen Republik ist mit anderen Mitteln kostengünstiger und weniger gefährlich zu gewährleisten. Eine wirtschaftliche Betrachtung, der unterschiedlichen Energieformen mit allen sonstigen Kosten wie Endlagerung, Haftung wurde nicht berücksichtigt. Ebenso finden sich keine konkreten Aussagen zur Höhe der Haftung bei Schäden, die mich und meine Familie sowie meine Zukunft betreffen. Weitere Atomreaktoren in Temelin würden die Gefahr für mein Leben und das meiner Angehörigen noch steigern.

Die radioaktiven Emissionen, die in die Luft und ins Wasser entweichen wurden offensichtlich nur geschätzt: Sie liegen um Größenordnungen über den Emissionswerten der schlechtesten deutschen Atomkraftwerke, die in den 60er Jahren gebaut sind und somit auf dem Stand der Technik von um 1950 sind. Ich befürchte, dass die Krebs- und Leukämierate viel stärker ansteigen wird als im Umkreis deutscher Atomkraftwerke. Die in Deutschland festgestellte Verdoppelung der Krebsrate sei zwar amtlich bestätigt, Gegenmaßnahmen unterblieben aber

bisher. An sich die Schädigung der Gesundheit der Menschen vor Ort nicht das Problem der Nachbarländer. Sollte dies allerdings zu einer gesamtwirtschaftlichen Schwächung der Tschechischen Republik führen, wäre ich über den finanziellen Ausgleich innerhalb der Europäischen Union persönlich betroffen.

Maßnahmen zum Schutze der Bevölkerung in den Nachbarländern

Im Zusammenhang mit schweren Unfällen mit Freisetzung von Radioaktivität sind jeweils die möglichen grenzüberschreitenden Folgen explizit darzustellen. Ihr dargestelltes „Konzept der Sicherheitsbarrieren“ als Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung in den Nachbarstaaten ist absolut unzureichend; als eine seriöse grenzüberschreitende Umweltverträglichkeitsprüfung leider nicht tolerierbar.

Radioaktive Abfälle - Endlager

Der radioaktive Abfall (abgebrannte Brennelemente) der von Ihnen angenommenen 60 Betriebsjahren der beiden geplanten sowie der beiden bestehenden Reaktoren beläuft sich laut Ihren Rechnungen auf 5638,5 bis 7843,5 Tonnen Kernbrennstoff (UO₂) an. Es ist unverantwortlich, auch gegenüber den nachfolgenden Generationen soviel strahlendes Inventar zu hinterlassen, bzw. teilweise in die Umwelt abzugeben. Es fehlen konkrete Aussagen zur Beseitigung der hochradioaktiven Abfälle: Kein Endlagernachweis vorhanden.

Die Probleme mit dem Atomlager Asse bei Remlingen (Niedersachsen, BRD) zeigen jetzt bereits, dass auch Lager die zum Zeitpunkt ihrer Errichtung als sicher eingestuft wurden, keine sichere Verwahrung über Jahrtausende garantieren.

Weltweit gibt es kein geeignetes Endlagerkonzept für Wärmeentwickelnden Abfall, deshalb kann die Kernenergie keine Lösung sein.

B.1.6.1.4.5.4. Terroristische Angriffe

Die geplanten kerntechnischen Anlagen sind baulich nicht auf Absturz eines zivilen Verkehrsflugzeugs ausgelegt, der im Rahmen eines Unfalls eintreten kann, oder gezielt herbeigeführt werden könnte. Ebenso wenig können derartige Anlagen baulich oder durch geheimdienstliche Maßnahmen zuverlässig gegen terroristische Angriffe oder Sabotage abgesichert werden. Terroristische Gefahren werden in der UVP mit dem Hinweis auf die weltpolitisch geringe Bedeutung der Tschechischen Republik vernachlässigt. Zum einen kann sich die Situation im Laufe der Betriebsdauer von geplanten 60 Jahren ändern, und zum anderen ist durch die geographische Lage im Herzen der Europäischen Union auch ein terroristischer Angriff auf die EU als Motiv denkbar.

Aus diesen Gründen lehne ich die Erweiterung in der Anlage in Temelin ab.

Technische Unsicherheit der Atomkraftwerke

Die Unfälle und Ereignisse in den Atomreaktoren Krümmel, Harrisburg/Three miles island, und vor allem in Tschernobyl haben gezeigt, dass diese Technik nicht zuverlässig beherrscht werden kann. Zu viele Anfälligkeiten und selbst kleine Fehler können große Folgen haben – seien sie menschlicher oder technischer Natur. Die Reaktoren sind eine Weiterentwicklung des Typs, der in Tschernobyl explodierte. Von der radioaktiven Strahlung eines Fall outs und der Verseuchung von Lebensmitteln und Trinkwasser fühle ich mich und meine Angehörigen bedroht.

Standort der Atomkraftwerke gefährlich

Die Atomkraftwerke sind, bzw. die Erweiterungen werden auf einen Berg gebaut. So muss das Kühlwasser aus der Moldau nach oben gepumpt werden. Dies verbraucht viel elektrischen Strom und stellt somit wiederum ein weiteres Risiko dar: z.B. können Wasserpumpen ausfallen oder sabotiert werden.

Die nahe liegende geotektonische Bruchzone führt zu zu erhöhtem Erdbebenrisiko. Von der Bedrohung eines möglichen Erdbebens und damit ein Freiwerden von Radioaktivität oder ein Ausbleiben des Kühlwassers, fühle ich mich bedroht, ebenso für die Gesundheit meiner Angehörigen.

Endlichkeit des Kernbrennstoffs

Im Laufe der geplanten Betriebsdauer von 60 Jahren kann bei entsprechenden internationalen Rahmenbedingungen die Beschaffung des Kernbrennstoffs auf dem Weltmarkt problematisch werden. Die in B.1.5.2.2.1. erwähnte Förderung tschechischen Urans würde dann notwendig. Ich sehe meine Gesundheit und die meiner Angehörigen durch diesen Uranabbau gefährdet, weil dieser mit massiver Umweltbelastung verbunden sein wird (Trinkwasser, Lebensmittelproduktion, radioaktive Stäube).

Laut dem Deutschen Bundeswirtschaftsministerium (<http://bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/Dokumentationen/reserven-ressourcen-und-verfuegbarkeit-von-energierohstoffen-2002-dokumentation-519,property=pdf,bereich=bmwi,sprache=de,rwb=true.pdf>) ist die Verfügbarkeit von Natururan weltweit über die geplante Betriebsdauer nicht gesichert. Daher ist anzunehmen, daß alternative Kernbrennstoffe eingesetzt werden sollen. Am ehesten kommt hier Plutonium aus der Wiederaufarbeitung und der Brütertechnologie in Frage. Die erhöhten Sicherheitsrisiken dieser Technologien würden dann auch meine Gesundheit gefährden.

Temelin dient der Stromverschwendung

Die schon jetzt hohe Stromverschwendung in Tschechien (z. B. Ausbau der Elektroheizungen), die dazu geführt hat, dass dort nach der politischen Wende der Stromverbrauch enorm stieg, statt zurückzugehen wie in anderen Ländern des ehemaligen Ostblocks (DDR, Russland, Weißrussland, Ukraine) wird weiter steigen. Das kann kein zukünftiges Ziel sein.

Die staatlichen Subventionen für diese Erweiterung stellen meines Erachtens den falschen Weg dar: Einsparpotentiale wurden offensichtlich nicht berücksichtigt. Das rasante Wachstum der Erneuerbaren Energien in Europa wird in Tschechien nahezu vollständig ignoriert. In diesem Bereich wird Förderung dringend gebraucht.

Atomkraft zu teuer

Das derzeit im Bau befindliche finnische Atomkraftwerk zeigt auf, wie die Baupreise für solche Anlagen gestiegen sind (Studie der US-Wirtschaft, Moody's und Standard & Poor's).

Die Finanzmittel der Tschechischen Regierung, die die Steuergelder der Bevölkerung sowie Aufbaugelder der Nachbarstaaten sind, sind zurückzuziehen und in zukunftssträchtige Techniken zu investieren. Tschechien kann sich nicht auf Dauer von den europäischen Entwicklungen abkoppeln.

Ich lehne deshalb die Erweiterung des Atomkraftwerk Temelin ab und erwarte von Ihnen, daß Sie meine Bedenken zur Kenntnis nehmen und bei Ihrer Entscheidung berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

Satzweg, 31.05.2012
Ort, Datum

Kühner Natalie
Unterschrift